

Brauereiarbeiter-Zeitung

Organ für die Interessen der Arbeiter in der Getränke-Industrie
Publikationsorgan des Zentralverbandes deutscher Brauereiarbeiter und verwandter Berufsgenossen

Erscheint wöchentlich am Freitag.
Bezugspreis vierteljährlich 2,10 M., unter Kreuzband 2,70 M.
Eingetragen in die Postzeitungsliste.

Verleger und verantw. Redakteur: Fr. Krieg, Lichtenberg-Berlin
Redaktion und Expedition: Berlin O. 27, Schicklerstraße 6
Druck: Vorwärts Buchdruckerei Paul Singer & Co., Berlin SW. 68

Inserentionspreis:
die sechsgespaltene Kolonelleile 40 Pfg., für Mitglieder 30 Pfg.
Schluß für Inserate: Montag Mittag 12 Uhr.

Die gegenwärtige Krise in der Branindustrie macht es jedem Arbeiter in der Branindustrie zur Pflicht, sich zum Schutze seiner Interessen dem Brauereiarbeiterverband anzuschließen!

Wie unsere Steuern aufgebracht und verthan werden.

V.
Reformversuche.

Bedenkenlos hat das Deutsche Reich seit seinem Bestehen die Schuldenwirtschaft betrieben; nur in einem einzigen Jahre überstiegen die Einnahmen um ein geringes die Ausgaben, wie wir sehen. Das ein solches Verfahren geübt worden wäre, wenn es die herrschenden Klassen erheblich benachteiligt hätte, könnte nur jemand annehmen, der von den bewegenden Kräften unseres politischen Lebens keine Ahnung hat. Wir haben schon im vorausgehenden Artikel festgestellt, daß die volkswirtschaftlichen auch die politischen Folgen der Schuldenwirtschaft viel schwerer auf die breite Masse der Minderbemittelten, als auf die einflussreichen Kreise der Herrschenden fallen müßten und gefallen sind. Freilich, so ganz ungemischt ist auch für diese die Freude an dem Schuldenmachen nicht; vor allem liegt der Regierung mehr daran, ihre laufenden Einnahmen zu verbessern, als Schulden zu machen, nicht um das Volk der Arbeit vor den erwähnten Schädigungen zu bewahren, sondern weil mit gesteigerten regelmäßigen Einnahmen ihre Bewegungsfreiheit, ihre Unabhängigkeit vom Willen des Parlaments gleichermaßen steigt. Es hat darum an Versuchen, die Finanzwirtschaft des Reiches zu verbessern, nicht gefehlt. Allein seit dem großen Schlage der Einführung der Schutzölle im Jahre 1879, von dem Bismarck gehofft hatte, daß er das Reich dauernd mit hinreichenden Geldmitteln versehen werde, hat das deutsche Volk nicht weniger als sechs „Finanzreformen“, ohne die letzte und größte vom Jahre 1909, über sich ergehen lassen müssen; die Zahl der abgelehnten Steuervorschläge ist beinahe dreimal so groß.

	1873	1906
Gölle und Steuern inkl. Ausgleichbeiträgen	6,78	17,92
Sonstige Einnahmen und Ueberüberschüsse	0,24	2,63
Ungedeckte Matrikularbeiträge	1,44	0,97
Zusammen	8,46	21,52

Wir werden später sehen, daß diese Rechnung sich heute noch ganz anders stellt.

Der Reichsschatzsekretär von Stengel stieß im Jahre 1906 mit seinen Steuerplänen nicht nur auf den schroffen Widerstand der Sozialdemokratie, sondern auch auf eine wohltemperierte Abneigung bei den Freisinnigen, während das Zentrum — damals noch im Glanze seiner Stellung als maßgebende Regierungspartei — die Interessen der breiten Massen mit einem Eifer verriet, der es den konserverativen und Nationalliberalen schwer machte, ihn zu übertreffen. Heiß wogte damals der Kampf wochenlang hin und her, besonders als die Sozialdemokratie durch ihre positiven Vorschläge einer Reichseinkommensteuer, einer Reichsvermögenssteuer und einer tatsächlich wirksamen Erbschaftsteuer die anderen Parteien gezwungen hatte, Farbe zu bekennen. Als die Sozialdemokratie dann endlich unterlegen war, nicht weil es ihr an guten Gründen, wohl aber an der Macht zu ihrer Durchsetzung fehlte, da stand der alte mecklenburgische Nationalliberale Büsing, ein Veteran des Reichstages, dem er jahrzehntelang angehört hatte, zu seinem berühmten Schwanengesang auf und erklärte, jene „Finanzreform“ sei die „größte politische Tat seit der Gründung des Reiches“. Eine gewiß sehr merkwürdige Behauptung, wenn man bedenkt, daß bis dahin die bürgerlichen Parteien immer gesagt hatten, die Arbeiterversicherung und die Arbeiterchutzgesetzgebung sei die „größte Tat“ gewesen; verständlich wird die Aeußerung immerhin, wenn man sich in die Erinnerung zurückruft, daß Büsing mit seinen Freunden damals tatsächlich glaubten, die neuen Steuern würden auf viele Jahre hinaus, vielleicht auf ein Menschenalter, für jeden Bedarf ausreichende Deckung bringen und das Reich wirklich finanziell unabhängig machen. Ach du, meine Güte — wie sich diese braven Leute geirrt haben! Es ist genau so gekommen, wie die sozialdemokratischen Redner damals in den Debatten nicht einmal, sondern zehnmal vorausgesagt hatten: die erhofften 250 Millionen Mark — die übrigens niemals in dieser Höhe eingegangen sind, weil der Konsumrückgang der verteuerten Lebens- und Genussmittel viel stärker wurde, als

man angenommen — war nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Flottenrummel und Kolonialabenteuer sorgten schon dafür, daß in der Reichskasse niemals auch nur der Boden bedeckt war.

So war die Lage, als schon just ein Jahr nach den Stenogramm- wahlen von 1907 der alte Schatzsekretär von Stengel (Februar 1908) die Finte ins Korn warf und sich mit einem Aufgehalt von anderthalb Duzend tausend Mark pro Jahr auf das Amtenteil zurückzog, seinem von der Post in das Reichsballeshaus abkommandierten Nachfolger Sydow die angenehme Aufgabe hinterlassend, mal wieder so eine neue „größte Tat“ zu tun, neue Steuern von der Volkvertretung zu erbitten. Sydow war sehr ehrgeizig, er wollte nun wirklich „ganze Arbeit“ machen. Was daraus geworden ist, werden wir ja noch sehen. Den ganzen Sommer 1908 hindurch spidete die Bülowische Regierung, die sich meisterlich auf dergleichen verstand, die deutsche Presse mit Notizen über die geheimnisvollen großen Pläne, die im Reichsschatzkante langsam aber sicher ihrer Vollenbung entgegenreisten. Auch die „Wissenschaft“ wurde schon frühzeitig mobil gemacht und entbandte ihre alten Schlachtrosse auf den Kriegsschauplatz zur Bearbeitung eines hohen Adels und verehrlichen Publikums von Stadt, Land und Umgegend. Da kamen sie, die Wagner und Conrad, die Schmoller und Wolf, die Cohn und Laband und wie sie alle heißen und bewiesen sonnenklar, daß wir Deutsche viel, viel mehr Steuern zahlen könnten, sollten und müßten; das dumme deutsche Volk habe ja gar keine Ahnung davon, wie gut es ihm eigentlich gehe; die Zunahme des Reichtums in den letzten Jahrzehnten sei so berauschend gewesen, daß es sich eigentlich gar nicht lohne, um ein paar hundert Millionen neuer Lasten willen überhaupt ein großes Gerede zu machen; eine halbe Milliarde sei jährlich sozusagen spielend aufzubringen, die müßte es aber auch sein, inwiefern doch die Freiheit, Sicherheit und Ehre des Deutschen Reiches auf dem Spiele stünde, hüm, hüm, hüm... Den Rest bildete dann jedesmal jener patriotische Wortschwall der Kriegervereins- bereisamkeit, bei dessen Hören oder Lesen man unwillkürlich die „Wacht am Rhein“ oder „Heil dir im Siegertranz“ mitsummt.

Und dann kam die Regierung selbst und legte im November 1908 ihren berühmten „Gesekentwurf“ über Aenderungen im Finanzwesen dem Reichstag vor, in dessen Trudfischen er die Nummer 992 trägt. Was enthält nun dieser Gesekentwurf? Drei Ziele stellte er auf: 1. die Verhinderung weiterer Schuldenvermehrung, sowie eine regelmäßige ausreichende Tilgung der vorhandenen und der künftig aufzunehmenden Anleihen; 2. die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Bedarf und Deckung; 3. die Regelung des finanziellen Verhältnisses zwischen dem Reich und den Einzelstaaten. Die Durchführung dieser Reformen werde zugleich, so hieß es weiter, das Reich von der Notwendigkeit entlasten, fernerhin erhebliche schwebende Schulden aufzunehmen und seine finanzielle Schlagkraft auch in Zeiten der Gefahr erheblich verstärken. Freilich werde das Volk tief in die Tasche fassen müssen, denn wenn man die Bedarfsentwicklung der letzten fünf Jahre als Maßstab zugrunde lege, so würden sich für das nächste Jahr fünfzig 1909 bis 1913 Fehlbeträge ergeben, die von 319 bis auf 737 Millionen Mark anstiegen. Mit 500 Millionen Mark neuer Steuern und mit „Sparmaßnahmen“ sei es aber möglich, den Bedarf des Reiches auch in Zukunft zu decken; und diese 500 Millionen Mark erhoffte die Regierung durch Mehreinnahmen aus dem Branntwein in Höhe von 100 Millionen Mark, aus dem Tabak mit 77 Millionen Mark, dem Bier mit 100 Millionen Mark, dem Wein mit 20 Millionen Mark, den Erbschaften mit 92 Millionen Mark, der Elektrizität und dem Gas mit 50 Millionen Mark und den Anzeigen mit 33 Millionen Mark zu erlangen. Der Rest sollte durch die Erhöhung der Matrikularbeiträge gewonnen werden.

In den nachfolgenden Artikeln werden wir uns nun mit der Behandlung dieses „Reformplanes“ im Reichstage, seiner endgültigen Gestaltung und mit dem Verhalten der verschiedenen Parteien bei dieser Gelegenheit zu befassen haben. Nebenbei wird es uns dann möglich sein, die Geschichte der einzelnen Steuern etwas genauer zu verfolgen.

Die Betriebsstatistik.

Im Gegensatz zu den Ergebnissen der Berufsstatistik, die die Bevölkerung nach ihrer persönlichen Berufstätigkeit darstellt, umfaßt die Betriebsstatistik die gewerblichen Unternehmungen unter Einordnung der in den Betrieben tätigen Personen. Während also z. B. in der Berufsstatistik alle Unternehmer aufgeführt sind, die sich als solche bezeichnen, gleichgültig, ob sie einem Betrieb vorstehen oder nicht, enthält die Betriebsstatistik die wirklich vorhandene Zahl der Betriebe und die innerhalb der Betriebsstätten beschäftigten Personen. Die Zahl dieser Personen ist naturgemäß geringer als die Zahl der durch die Berufsstatistik ermittelten Personen, weil stets eine erhebliche Zahl Berufsangehöriger nicht auf ihrem Beruf arbeitet, sei es wegen Krankheit, Arbeitslosigkeit, oder weil am Zählungstag in einem anderen Beruf tätig usw. Der Zahl der im Beruf wirklich tätigen Personen und auch die Zahl der Betriebe kommt also durch die Betriebsstatistik deutlicher zum Ausdruck. Leider bringt sie aber keine Ermüdung der Beschäftigten nach der Art der Beschäftigung; wir wissen daher nicht, inwiefern es sich um gelernte und ungelernete Arbeiter handelt, und ein weiterer Nachteil der Betriebsstatistik ist, daß die wirkliche Zahl der Betriebe nur für das Reich und nicht spezifiziert für die einzelnen Bundesstaaten angegeben ist.

Unter der wirklichen Zahl der Betriebe verstehen wir die Betriebsform, wie sie sich im Laufe der wirtschaftlichen Entwicklung herausgebildet hat. Die amtliche Statistik rechnet aber in erster Reihe nicht mit Betriebsformen, sondern mit Gewerbebetrieben. Sie zählt z. B. eine Brauerei nicht kurzweg als einen Betrieb, sondern sie registriert, wieviel Gewerbe in dieser Brauerei betrieben werden. Es wird ermittelt, jede in sich abgeschlossene und zu einer besonderen Betriebsabteilung vereinigte Stufe des technischen Produktionsprozesses. Wenn in einer Brauerei eine Mälzerei, eine Käuerei, ein Flaschenbiergeschäft, eine Eisfabrik eingerichtet sind, dann sind das fünf Stufen des technischen Produktionsprozesses und die amtliche Statistik zählt demzufolge 5 Gewerbebetriebe. Diese Zählmethode bietet natürlich Veranlassung zur schärfsten Kritik, aber das soll unsere Aufgabe heute nicht sein; wir wollen uns vielmehr mit den Zählungsergebnissen beschäftigen und, nachdem wir in letzter Nummer die Feststellungen der Berufsstatistik für die von unserem Verband erfaßten Berufe brachten, die Ergebnisse der Betriebsstatistik Revue passieren lassen, soweit sie unsere Kollegen direkt interessieren.

Nachstehende Aufstellung zeigt zunächst die Zahl der Betriebe in den fünf Berufsgruppen: „Fabrikation und Gewinnung von Mineralwasser“, „Mälzerei“, „Brauerei“, „Branntweinbrennerei“ und „Weinfabrikation“. Hier sind die Betriebe als Einheiten angegeben; man kann also sagen, daß joviell Betriebe in den einzelnen Gruppen wirklich vorhanden sind.

Zahl der Gewerbebetriebe und der darin beschäftigten Personen unter Zählung der Gesamtbetriebe als Betriebseinheiten.

Gewerbebetriebe	davon sind Hauptbetriebe	davon sind Nebenbetriebe	Personen der Betriebe innerhalb der Betriebsstätten	Personen der Betriebe innerhalb der Betriebsstätten							
				am 12. Juni 1907	am 12. Juni 1907	am 12. Juni 1907					
			am 12. Juni 1907	am 12. Juni 1907	am 12. Juni 1907						
Gewinnung von Mineralwasser u. Fabrikation d. Mineralwasser	8886	3431	454	79	2710	1129	3405	14894	11784	3551	15385
Mälzerei	790	630	100	27	603	5242	209	5451	7325	235	7561
Brauerei	8963	8575	288	88	8250	105077	11225	117202	108329	11614	129453
Branntweinbrennerei	10391	7395	2996	364	7031	37069	4053	41122	40244	1134	44679
Schum- u. Weinst- u. Obstweinfabrikation	2641	1927	714	747	1180	6594	1028	7622	7348	1338	8886
Getränke insgesamt	28512	24797	4718	2299	21496	180047	20422	200469	191167	21766	212963
Getränke insgesamt	?	28088	?	2821	20267	?	?	165407	?	?	?

Eine Vergleichung dieser Zahlen mit den Ergebnissen der Zählung von 1895 ist nur für die gesamte Gruppe „Getränke“ möglich; die Statistik hat für die Betriebseinheiten 1895 keine Trennung nach Gewerbearten vorgenommen. In der Gruppe „Getränke“ ist die Zahl der Hauptbetriebe um 709 gestiegen; die Zahl der Nebenbetriebe verringerte sich um 522; die Zahl der Betriebe mit mehreren Personen oder mit Motoren erhöhte sich um 1231. Die Zahl der beschäftigten Personen stieg um 35.062. Aus diesen Angaben spiegelt sich die Entwicklung der Gewerbearten natürlich nicht deutlich wider und es ist daher notwendig, die Zahl der Gewerbebetriebe in ihren Eigenschaften als Betriebsabteilungen zu betrachten, wie sie von der Statistik erfaßt werden.

Dabei zeigt sich, daß im Brauereigewerbe eine Abnahme der Betriebe eingetreten ist, die rund 26 vom Hundert der Gesamtbetriebe beträgt. Fast alle diese Betriebe sind von anderen größeren Betrieben aufgefaßt worden, namentlich im Brauereigewerbe hat ja der Kapitalismus ein geeignetes Tätigkeitsgebiet gefunden. Die Zahl der Betriebe und beschäftigten Personen betrug in der:

	Fabrikat. u. Gewinnung von Mineralwasser	Mälzerei	Brauerei	Branntweinbrennerei	Schum- und Obstweinfabrikation
Betriebe i. Jahre 1895	2530	942	18233	10950	3321
1907	5893	1634	10493	13269	3542
1907 mehr + wenig. — gegen 1895	+ 3363	+ 692	- 2740	+ 2319	+ 221
in % mehr + wenig. —	+ 133	+ 73	- 26	+ 21	+ 7
Beschäftigte i. J. 1895	7292	6091	97682	35458	5063
1907	15363	8853	111779	38617	7377
1907 mehr + geg. 1895	+ 8111	+ 2262	+ 14097	+ 1159	+ 2314
in % mehr +	+ 112	+ 37	+ 14	+ 3	+ 55

Absolut und relativ ist in der Gruppe „Gewinnung von Mineralwasser“ die Zahl der Betriebe und beschäftigten Personen am meisten gestiegen; doch sind Schlussfolgerungen in dieser Gruppe mit Vorsicht zu ziehen, weil die Statistik im Jahre 1895 nur die Fabrikation von künstlichem Mineralwasser erfaßte, während 1907 auch die Gewinnung von natürlichem Mineralwasser eingerechnet ist. Dagegen zeigen die anderen Berufe genau die wirklichen Verhältnisse. In der Mälzerei hat sich die Zahl

der Betriebe um 73 vom Hundert vermehrt, die Zahl der Beschäftigten um 57 Proz.; die Brauereien haben sich, wie schon bemerkt, um 26 Proz. verringert, die Zahl der in den Brauereien beschäftigten Personen stieg dagegen um 14 Proz. In der Branntweinfabrikation hat sich die Zahl der Betriebe um 21 Proz., die Zahl der Arbeiter um 9 Proz. gesteigert; in der Wein- und Spiritusfabrikation stieg die Zahl der Betriebe um 7 Proz., die der Arbeiter um 55 Proz.

Nicht in allen Gebieten des Deutschen Reiches hat sich diese Entwicklung in gleicher Weise vollzogen und geben darüber die folgenden zwei Tabellen lehrreichen Aufschluß. Die erste enthält die Zahl der Betriebe in den fünf benannten Berufsgruppen verteilt auf die einzelnen Provinzen und Bundesstaaten nach den Ergebnissen der Zählungen von 1895 und 1907; die zweite Tabelle zeigt in gleicher Weise die Zahl der beschäftigten Personen. Es ist angebracht, beide Tabellen zugleich zu betrachten, da die Zahl der Betriebe allein nicht immer Aufschluß über die Verhältnisse gibt, erst in Verbindung mit der Zahl der beschäftigten Personen läßt sich der Einfluß der Betriebe erkennen.

Zahl der Betriebe (Haupt- und Nebenbetriebe).

Table with 10 columns: Staaten und Bundesstaaten, Gewinnung u. Fabrikation v. Mineralwasser im Jahre, Mälzerei im Jahre, Brauerei im Jahre, Branntweinfabrikation im Jahre, Schaum- u. Obstweinfabrikation im Jahre, 1895, 1907, 1895, 1907, 1895, 1907, 1895, 1907. Lists various states like Preußen, Bayern, etc.

Zahl der beschäftigten Personen innerhalb der Betriebsstätten.

Table with 10 columns: Staaten und Bundesstaaten, Gewinnung u. Fabrikation v. Mineralwasser im Jahre, Mälzerei im Jahre, Brauerei im Jahre, Branntweinfabrikation im Jahre, Schaum- u. Obstweinfabrikation im Jahre, 1895, 1907, 1895, 1907, 1895, 1907, 1895, 1907. Lists various states and their employee counts.

Bei Verwendung dieser Zahlen ist stets zu beachten, in welcher Weise die Statistik aufgemacht worden ist. Bei Vergleichungen mit der Zählung von 1895 und um die Steigerungen in der Zahl der Betriebe zu kennzeichnen, können die Angaben bis ohne weiteres verwendet werden, die wirkliche Zahl der Betriebe weicht jedoch wesentlich ab, und auf das Gebiet können wir uns nicht beziehen, daß wir jede Stufe des technischen Produktionsprozesses als einen Gewerbetrieb betrachten. Bei den beschäftigten Personen ist die Sachlage anders, hier zeigt uns die Aufstellung genau, wieviel Mälzer, wieviel Brauereiarbeiter usw. vorhanden sind, während bei einer Einteilung der Beschäftigten in die Betriebsform nicht ersichtlich ist, welchen Beruf die Beschäftigten angehören. Nach dieser Richtung hin bietet also die Zählung nach der Art des Produktionsprozesses Vorteile.

Wir können nicht auf alle Berufsgruppen näher eingehen und wollen daher nur Mälzereien und Brauereien einer Betrachtung unterziehen.

Die Höchstzahl der Mälzereibetriebe befindet sich in Bayern und ist hier auch die absolute größte Vermehrung seit 1895 eingetreten. In der Zahl der Mälzereibetriebe folgt nach Bayern die Provinz Rheinland und das Königreich Württemberg; die Zahl der beschäftigten Personen ist in Bayern gleichfalls am größten, danach folgen die Provinzen Sachsen und Schlesien und das Königreich Sachsen; Württemberg, das in der Zahl der Betriebe an dritter Stelle steht, rangiert in der Zahl der Beschäftigten erst an neunter Stelle; die Zahl der Zweigbetriebe ist hier also ganz bedeutend; überhaupt sind solche Kleinbetriebe nichts Seltenes. Im Gesamtdurchschnitt kommen auf einen Betrieb rund 5 Beschäftigte.

Brauereibetriebe verzeichnet gleichfalls Bayern am meisten, dann folgt in weitem Abstand Württemberg und das Rheinland. In der Zahl der Beschäftigten kommt nach Bayern das Rheinland, Königreich Sachsen, die Stadt Berlin und Württemberg; im Vergleich mit dem Jahre 1895 ist die Zahl der Beschäftigten zurückgegangen in den Provinzen Ost- und Westpreußen, in Hohenzollern, Mecklenburg, einigen kleinen Bundesstaaten und in Hamburg. Inwieweit die Fortschritte der Technik, die Kapitalkonzentration oder andere Ursachen diesen Rückgang beeinflusst haben, läßt sich nicht feststellen. Bemerkenswert ist, daß z. B. in Ostpreußen auch die Zahl der Branntweinfabrikationen einen Rückgang aufweist und die in dieser Industrie beschäftigten Personen sich gegen das Jahr 1895 nur um 13 gesteigert hat. Dagegen ist die Zahl der Mineralwasserbetriebe um das Doppelte gestiegen und die Zahl der darin Beschäftigten vermehrte sich um das Dreifache. Ähnliche Wahrnehmungen finden auch in anderen Provinzen und Staaten zu machen, wir verweisen auf die Tabellen.

Ueber die Größe der Betriebe geben uns die folgenden Tabellen Aufschluß. Es entfielen im Durchschnitt auf:

Table showing average number of employees per 100 enterprises in different industries: Brauerei (290), Mälzerei (510), Branntweinfabrikation (740), Schaum- und Obstweinfabrikation (320).

Eine erhebliche Betriebsvergrößerung ist danach nur in der Brauindustrie und Schaum- und Obstweinfabrikation zu verzeichnen, doch zeigen diese Zahlen die Entwicklung der Betriebe nicht genau an. Erst eine Einteilung der Einzelbetriebe in Größenklassen ergibt ein richtiges Bild. Diese gestaltet sich folgendermaßen:

Zahl der Hauptbetriebe und der darin beschäftigten Personen nach Größenklassen.

Table with 4 columns: Größe der Betriebe, Betriebe im Jahre, Personen im Jahre, 1895, 1907. Rows include Kleinbetriebe, andere Betriebe, etc.

Größe der Betriebe

Table with 4 columns: Größe der Betriebe, Betriebe im Jahre, Personen im Jahre, 1895, 1907. Rows include Kleinbetriebe, andere Betriebe, etc.

*) Betriebe mit Kolonnen oder Betrieben, in denen ein Arbeiter ständig beschäftigt ist, während der Unternehmer das Geschäft nur im Nebenberuf betreibt.

In allen Gewerben zeigt sich eine Verschiebung nach oben; die Kleinbetriebe weisen mit Ausnahme der Mineralwasserfabrikation, eine Abnahme und die größeren Betriebe eine Zunahme auf. In der Mälzerei sind zwar einige Großbetriebe verschwunden; dafür hat die Branndindustrie bei der diesmaligen Zählung 44 Betriebe mit mehr als 200 Beschäftigten gegen 25 im Jahre 1895. Die Zahl der Beschäftigten hat sich in ziemlich gleicher Weise gesteigert.

Die Zusammenstellungen sind für die Agitation von größter Wichtigkeit, zeigen sie uns doch zunächst einmal, wo diese in erster Linie eingeschlagen hat und ferner, wie sich der Entwicklungsprozess in den verschiedenen Industrien gestaltet. Wir hoffen, daß das Material im Interesse und zum Nutzen unseres Verbandes Verwendung findet.

Die Frage der Verschmelzung mit dem Mühlenarbeiterverband.

Auf dem Verbandstage zu München 1908 fand der Zusammenstoß zu einem Verband der Mälzer- und Genußmittelarbeiter statt. Die Mehrheit der Delegierten stimmte gegen die Gründung eines Industrieverbandes der Mälzer- und Genußmittelarbeiter. Da der Hauptverband des Mühlenarbeiterverbandes auf seinem letzten Delegiertenkongress den Auftrag erhalten hat, sich dem geplanten Industrieverband anzuschließen oder, wenn ein solcher nicht zustande...

läme, die Verschmelzung mit unserem Verband oder dem Bäcker- und Konditoreiarbeiterverband herbeizuführen, so leitete er Schritte in dieser Sinne ein. Auf eine Anfrage des Hauptvorstandes des Mühlenarbeiterverbandes, ob wir zu einer Verschmelzung mit ihm in Form einer Fusion bereit wären, haben wir im Hinblick auf die Meinungen der Zahlstellenleitungen geantwortet. Die große Mehrheit derselben, hat sich für die Verschmelzung erklärt.

Das veranlaßte den Hauptvorstand, die Angelegenheit der Konferenz der Verbandsfunktionäre, welche am 28., 29. und 30. April 1909 in Berlin tagte, zu unterbreiten. Sie wurde in ausgiebiger Weise erörtert und es stimmte die Konferenz folgender Resolution mit großer Mehrheit zu: „Die Konferenz ist der Ansicht, daß der Hauptvorstand und der Verbandsausschuß in der Frage der Verschmelzung mit dem Mühlenarbeiterverband die geeigneten ersehnten Schritte zu unternehmen hat und ist dem nächsten Verbandstage eine diesbezügliche Vorlage zu unterbreiten.“ In jedem Falle hielt es die Konferenz jedoch für notwendig, eine Urabstimmung darüber vorzunehmen.

Es wurde nun eine Aussprache zwischen den beiderseitigen Vorständen herbeigeführt. Derselbe fand am 16. und 17. September 1909 in Berlin statt und haben an derselben teilgenommen u. a. vom Verband der Mühlenarbeiter: die Genossen Käppler und Sayle vom Hauptvorstand und Genosse Wolf-Weigig vom Verbandsausschuß; vom Verband der Brauereiarbeiter: Engel, Kagerl, Richter, Schudt und Krieg vom Hauptvorstand und Wittich- und Fischer-Frankfurt a. M. vom Verbandsausschuß. — Es galt, eine Basis zu finden, auf welcher sich die beiden Verbände zusammenschließen könnten, da eine Reihe von Einrichtungen im Aufbau der Organisationen stark voneinander abwichen, und ist es klarlich, daß beiderseits Konzessionen gemacht werden mußten.

Dem Auftrage ihres Verbandstages gemäß haben in gleicher Weise Verhandlungen zwischen den Vorständen der Verbände der Mühlenarbeiter und der Bäcker- und Konditoreiarbeiter stattgefunden. Es müssen deshalb zunächst die Mitglieder des Brauereiarbeiterverbandes und diejenigen des Bäcker- und Konditoreiarbeiterverbandes zustimmen. Stimmen die Mitglieder sowohl des Brauereiarbeiterverbandes wie auch des Bäcker- und Konditoreiarbeiterverbandes mit dem Mühlenarbeiterverbande zu, so entscheiden die Mitglieder des Mühlenarbeiterverbandes durch Urabstimmung, welchen der beiden Verbände sie sich anschließen wollen. Entscheiden sie sich für unseren Verband, so hat unser nächster Verbandstag — unter Beiziehung der Delegierten der Mühlenarbeiter bei Beratung dieses Punktes — über das gemeinsame Statut endgültig zu beschließen.

Ueber die Verschmelzung selber, welche auf Grund der zwischen den Verbänden der Brauereiarbeiter und der Mühlenarbeiter getroffenen Vereinbarungen, die wir nachstehend im Auszuge bringen, erfolgen soll, wird im Februar 1910 eine Urabstimmung stattfinden.

Die Statuten sollen behufs Verschmelzung folgende wesentliche Veränderungen erfahren:

§ 1. Der Verband führt den Namen: „Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter und verwandter Berufsgruppen“ und hat seinen Sitz in Berlin.

§ 2. 1. Mitglieder können alle in den Brauereien und verwandten Betrieben, in Mühlen aller Art und den dazugehörigen Lagerräumen, Speichern und dergleichen beschäftigten Personen werden, sofern sie sich den Bestimmungen dieses Statuts unterwerfen.

§ 5. 1. Ist wie vorstehend entsprechend zu ergänzen.

VIII. Unterstützungen.

Unterstützung der Erwerbslosigkeit (Arbeitslosigkeit und Krankheit).

§ 17. 1. Erwerbslosen Mitgliedern (als solche gelten auch Wöchnerinnen) kann an dem von Verbandsorganen bestimmten Zahlstellen eine Unterstützung gewährt werden. Sie beginnt nach einer Wartezeit von sieben Tagen, vom Tage der Entlassung oder der Erkrankung an gerechnet.

2. Erhält ein krankes Mitglied für mindestens sieben Tage eine Entschädigung auf Grund des § 16 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, so beginnt die Unterstützung nach einer Wartezeit von vierzehn Tagen vom Tage der Erkrankung an.

§ 22. 1. Bei ausfallender geleisteter Arbeit (Wage) fällt bei einer Dauer derselben bis zu einer Woche die Wartezeit fort.

§ 24. 6. Diejenigen Mitglieder des Mühlenarbeiterverbandes, welche bei Vollzug der Verschmelzung bereits Anspruch auf ein höheres Sterbegeld als den Höchstbetrag von 100 Mk. erworben haben, bewahren sich diesen entsprechend den Bestimmungen des Sterbegeldregulativs ihres bisherigen Verbandes. Sie lösen dafür die monatliche Sterbemerkel von 10 Mk. für diese Mitglieder steigt der Anspruch auf Sterbegeld um jährlich 25 Mk. bis zum Höchstbetrag von 200 Mk. Beim Todesfall der Frau wird die Hälfte gewährt und diese auf den Betrag des Mannes angerechnet.

XII. Verbandsorgan.

§ 53. Erster Vorschlag: Das Verbandsorgan führt den Titel: „Verbandszeitung“, Organ für die Interessen der Arbeiter in der Brauerei- und Mühlenindustrie und deren verwandte Berufe, Publikationsorgan des Verbandes der Brauerei- und Mühlenarbeiter und verwandter Berufsgruppen.

Zweiter Vorschlag: „Verbandszeitung“, Organ für die Interessen der Arbeiter in der Getränke- und Mühlenindustrie, Publikationsorgan usw.

§ 53. 1. Die Schriftleitung des Verbandsorgans obliegt zwei vom Verbandstag gewählten und vom Verbandsorgan beauftragten Redakteuren, von denen einer Mühlenarbeiter sein muß.

Die übrigen Änderungen des Statuts, welche für den Fall der Verschmelzung in Vorschlag gebracht werden, sind lediglich formeller oder redaktioneller Natur.

Von einschneidender Bedeutung ist die geplante Einschränkung der Karenzzeit auf sieben Tage bei Arbeitslosigkeit und bei Krankheit in den Fällen, wenn auf Grund des § 16 keine Beihilfe gewährt wird. Diese Einschränkung der Karenzzeit wird bedeutende Ausgaben verursachen.

Das Verbandsorgan muß im Falle der Verschmelzung selbstverständlich eine bedeutende Umgestaltung erfahren, deshalb läßt sich die ständige Mitarbeit eines Mühlenarbeiters nicht umgehen. Ueber den Titel der Zeitung beschließt endgültig der Verbandstag.

Der Mühlenarbeiterverband zählte am 31. Dezember 1908 4541 Mitglieder. Die Jahreserinnahme betrug 108 614 Mk., die Ausgabe 96 076 Mk. Der Vermögensbestand war 78 102 Mk., davon in der Hauptklasse 63 253 Mk., in den Lokalklassen 14 849 Mk. Angestellt sind 5 besoldete Beamte, wovon 2 Hauptvorstandsbeamte und 3 Bezirksleiter sind (Breslau, Nürnberg und Mannheim). Diese Beamten sind mit zu übernehmen, und ist das schon allein wegen des durch den Zusammenschluß erheblich erweiterten Wirkungsbereiches notwendig.

Die Verschmelzung soll vor allen Dingen deswegen erfolgen, um bei den eigenartig gelagerten Verhältnissen der häufig außerhalb größerer Orte gelegenen Mälzereibetriebe eine zentrale und intensiver Agitation betreiben zu können, als dies jetzt möglich ist. Die teilweise unter unseren Mitgliedern verbreitete Meinung, der Brauereiarbeiterverband müsse bei der Verschmelzung die Spitze bezogen, ist irrig. Zunächst hat trotz verschiedener schwerer Stämpfe der Mühlenarbeiterverband diese stets aus eigener Kraft zu ihrem Vermögen, und dann ist selbstverständlich in Zukunft, genau so wie jetzt, auch bei Aktionen des Verbandes das Interesse des Gesamtverbandes maßgebend, nicht aber der einzelnen Gruppen derselben.

Zweifelsohne werden neben der numerischen und finanziellen Stärkung der verschmolzenen Verbände auch für unsere Mitglieder Möglichkeiten mancherlei Art geschaffen, welche zu ihrem Vorteil und Nutzen ausgenutzt werden können. Wir sind überzeugt, daß die Brauereiarbeiter in dem erweiterten Verbandsverband in regem...

Wetteifer mit den neuen Gewerkschaftsmitgliedern auf allen Gebieten der Organisationsfähigkeit ihren Mann stellen werden.

Zunächst wünschen wir, daß unsere Mitglieder an der noch näher zu bestimmenden Urabstimmung vollzählig teilnehmen, gleichviel wie sie sich zu der Versammlung stellen.

Die Leistungen des Transportarbeiterverbandes in den Breslauer Biernebelagen.

Als der Brauereiarbeiterverband im Jahre 1906 mit den Breslauer Brauereien einen Tarifvertrag für die gesamten Brauereiarbeiter abgeschlossen hatte, setzte der Gausleiter Zimmer vom Transportarbeiterverband unter Anwendung aller erdenklichen Mittel mit einer beispiellosen Agitation unter den Bierfahrern ein, mit der ausgesprochenen Absicht, einen neuen Tarif durchzusetzen.

Jetzt, nach Ablauf von drei Jahren, am 20. September 1909, hat Zimmer vom Transportarbeiterverband einen neuen Tarifvertrag mit den Biernebelagen abgeschlossen und nach diesem stehen die Löhne der Fahrer immer noch um 1 bis 2 Mk. pro Woche unter unserem Tarif von 1906.

Neu haben wir uns wieder einmal dagegen zu wenden, wie der Transportarbeiterverband Lohnbewegungen durchführt, Tarife abschließt, dazu noch mit Vertretern, die ihn teilweise gar nicht angehen, und dabei die dort beschäftigten Arbeiter und Rutscher auf das ärgste schädigt.

Unter dem Biernebelagen, mit welchen der Transportarbeiterverband den Tarif abgeschlossen hat, befindet sich auch die Biernebelage der Brauerei W. Kusche in Sacrau. Mit dieser Brauerei, einer Landbrauerei, hat der Brauereiarbeiterverband einen Tarif abgeschlossen mit Löhnen für Rutscher von 21, 22 und 23 Mk. pro Woche, daneben 10 Pf. für den Gestaltler Provision.

Zu den Biernebelagen, mit welchen der Transportarbeiterverband am 20. September 1909 einen Tarif abschloß, gehört auch die Biernebelage der Brauerei J. Jaekel in Strehlen. Die Kollegen dieser Biernebelage gehören aber sämtlich dem Brauereiarbeiterverband an.

Nun gilt der seitens des Brauereiarbeiterverbandes mit der Biernebelage der Brauerei Jaekel abgeschlossene Tarif. Außerdem haben wir auch mit der Biernebelage der Brauerei Jaekel einen ähnlichen Tarif abgeschlossen, nur ist der Anfangslohn für Fahrer um 1 Mk. niedriger, im zweiten und dritten Jahr ist der Lohn aber gleich 23 bzw. 25 Mk.

Table with 2 columns: Tarif des Transportarbeiterverbandes and Tarif des Brauereiarbeiterverbandes. Rows include wages for 1st, 2nd, and 3rd years, and provisions for drivers and rickshaw pullers.

Table with 2 columns: Tarif des Transportarbeiterverbandes and Tarif des Brauereiarbeiterverbandes. Rows include working hours and overtime pay for drivers.

Table with 2 columns: Löhne der Arbeiter and Löhne der Frauen. Rows include wages for men and women in different years.

Table with 2 columns: Sommer and Winter. Rows include vacation pay and sick leave benefits.

Ein Kommentar zu dieser Gegenüberstellung ist überflüssig; der Unterschied ist nur allzusehr in die Augen fallend und bedeutet für die Kollegen, die Mitglieder des Transportarbeiterverbandes sind, eine erhebliche Schädigung gegenüber unseren Mitgliedern.

An dieser seiner Lohnbewegung und dem Tarifabschluß war nun der Transportarbeiterverband allein beteiligt, niemand hat ihn gehindert, niemand gestört. Hier konnte er zeigen, was er kann, konnte beweisen, wie machtvoll und außerordentlich gut er die Interessen der Arbeiter der Brauindustrie zu vertreten vermag.

Über bei dieser Gelegenheit eine notwendige Erinnerung. Im Januar 1909 schloß der Brauereiarbeiterverband mit den Brauereien in Friedeberg in Hessen und in Jngoltschadt in Bayern Tarife ab, die in der Zeitung veröffentlicht wurden.

„So reden die Brauer für die Interessen der Bierfahrer in Latein. An ihren Werken sollt ihr sie erkennen! Ob die Bierfahrer, soweit sie noch im Brauerverbande ihre Steuern zahlen, endlich einsehen, daß sie die Hände zu Gärtnern gemacht haben? Selbst ein Schaf merkt es ja sonst, wenn es gehorcht wird.“

„Eine fünfzehnstündige tägliche Arbeitszeit tariflich festzulegen, das hat in den deutschen Gewerkschaften noch niemand fertiggebracht. Die Bezüge gehören dem Brauerverbande gewiß neidlos die Palme. Also wo stehen die Feinde der Bierfahrer?“

„Die Arbeitszeit der Rutscher beginnt im Sommerhalbjahr um 5 Uhr morgens und endet bei regelmäßiger Tour um 8 Uhr abends. In den Tagen vor Sonn- und Feiertagen tunlichst um 9 Uhr. Pferdepflege ist nach dem Nachhausekommen noch zu erledigen.“

„Das hat in den deutschen Gewerkschaften noch niemand fertig gebracht; diesbezüglich gehört dem Transportarbeiterverbande gewiß neidlos die Palme.“

„Wir können ja unsere Betrachtung mit vollem Recht mit dem Appell an die Arbeiter der Brauindustrie, die noch im Transportarbeiterverbande ihre Steuern zahlen“, schließen, wie feinerzeit der „Courier“ ohne Ursache es getan hat: „Selbst ein Schaf merkt es ja sonst, wenn es gehorcht wird.“

lassen, sich ein Urteil über den Widerspruch in den Worten und Taten des Transportarbeiterverbandes zu bilden und die Konsequenz daraus zu ziehen. In Worten war er immer groß, aber

„an seinen Werken sollt ihr ihn erkennen!“

Bewegung im Berufe. Lohnbewegungen. — Tarifverträge. — Differenzen.

† Zugung ist fernzuhalten nach Dieblich a. Rh., Markt-Reblich und Glogau.

Brauereien.

† Detmold-Rohlfäb. Endlich gelang es uns auch in der Brauerei Rohlfäb der Organisation Anerkennung zu verschaffen. Infolge des schlechten Geschäftsganges und mit Rücksicht darauf, daß der letzte Vertrag erst seit kurzer Zeit im Besitz der Brauerei ist, haben wir von dem Abschluß eines Tarifes ab. Erziel wurde für sämtliche Arbeiter des Betriebes eine Arbeitszeitverkürzung von einer halben Stunde täglich, ferner hat der Unternehmer die ganzen Krankentage und Invalidenbeiträge zu zahlen übernommen.

† Offen. Der geprüfte Schmieb. Einem in der Essener Aktienbrauerei beschäftigten Schmieb wurde der tarifliche Lohn für Handwerker nicht bezahlt. Die Betriebsleitung begründete dies damit, daß der Schmieb auch Brauereiarbeiter verrichte, außerdem sei er zur selbstständigen Arbeit als Schmieb nicht fähig.

† Friedberg b. Augsburg. Tarifvertrag. Mit der Brauerei in Friedberg wurde ein Tarifvertrag mit erheblichen Erfolgen für die Kollegen abgeschlossen. Die Löhne wurden vollständig um 2 Mk. bis 5 Mk. erhöht, die Arbeitszeit Wochen- und Sonntags um je 1 Stunde täglich verkürzt, die Liebestunden Wochentags werden mit 40 Pf., die Sonntagsarbeit mit 50 Pf. pro Stunde bezahlt, die Sonntagsjour wird mit 2 Mk., die Wochentagsjour mit 50 Pf. bezahlt.

† Glogau. Zum Streit. Eine öffentliche zahlreich besuchte Gewerkschaftsversammlung tagte am letzten Donnerstag in Glogauer Lokal, mit dem Thema: „Der Bierpott und die Glogauer Einwohnerschaft.“

„Die heutige öffentliche, von zahlreichen Gewerkschaften besuchte Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten voll und ganz einverstanden. Die Maßnahmen des Herrn Werthold seinen Arbeitern gegenüber erfordern von Seiten der organisierten Arbeiterschaft die schärfsten Gegenmaßnahmen. Die Versammlung wird dafür Sorge tragen, daß auch der übrigen Glogauer Einwohnerschaft die richtige Meinung über Herrn Werthold beigebracht wird und uns in unserem Kampfe unterstützt.“

„Die neue Niedersächsische Zeitung“ leistete sich zu dem Streit der Brauereiarbeiter folgenden Erguß, der auch ebenso gut in der „Bundeszeitung“ stehen könnte: „Dem Streit der Hoffstadtbrauerei haben bekanntlich die sozialdemokratische Seite aufgegeben Brauereigeheßen und Arbeiter den Kürzeren gezogen.“

„Der den Kürzeren ziehen wird, bleibt noch abzuwarten die magerer werdende Streikunterstützung ist wohl frommer Wunsch des Herrn Werthold und dieses Kapitalistenorgans. Aber die Mär von der Aufhebung zum Streit und der Hinausdrängung aus den Stöcken wollen wir doch mit der Wiedergabe der Tatsache richtig stellen, daß die Kollegen, die sich angeblich in den „jahrelang“ innegehabten Stellen „aufleben“ wollten, in gleicher Absicht einstimmig den Streit beschlossen haben.“

Tarifvertrag wurde erneuert und hierbei folgende Verbesserungen erzielt: Lohnhöhung um 1 bis 2 M. pro Woche, Aufbesserung der...

Korrespondenzen.

Berlin. In Nr. 49 des „Vorwärts“ vom Sonntag, den 19. Dezember, wird eine „Berichtigung“ des Transportarbeiterverbandes...

Hierzu bemerken wir, daß keineswegs ein Irrtum vorliegt, sondern daß diese Zahlen auf einer genau aufgenommenen Statistik...

Die vom Transportarbeiterverband angegebenen Zahlen mögen für die gesamten Betriebe insoweit richtig sein, daß auch diese...

Vorwort. Am 3. Dezember sprach Kollege Ebel in gut beschuener Versammlung. Er führte den Anwesenden die Entwicklung...

Die vom Transportarbeiterverband angegebenen Zahlen mögen für die gesamten Betriebe insoweit richtig sein, daß auch diese...

Waffenbrüder zweits Arbeiterzerpflitterung. Nach dem Abschluß des Mainzer Kampfes hatten wir die ungeheure...

Wir können den Schmerz der „Gewerkschaftsstimme“ begreifen. Da die „Schriften“ gar so wenig Glück mit der Arbeiterzerpflitterung...

In unseren Mitgliedern liegt es nun, weiteren Schaden zu verhüten und die schon bestehende Zerplitterung aus...

Die Opfer der Schnapsblodpolitik. Ganze 2 1/2 Monate mußten zwanzig Zigarrenarbeiter in...

Den Herrn Pastor drücken die Steuern nicht. In einer Versammlung in Räditz, Prov. Brandenburg, die sich...

Die enorme Ergrößerung der Lebensmittelpreise in den letzten fünf Jahren. Auch aus einer Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen...

Reinigung (H.A.). Der Brauereiarbeiter Hans Reuniger...

Reinigung. In der Brauerei Tafelmeyer wurde ein Arbeiter...

Reinigung. In der Brauerei Tafelmeyer wurde ein Arbeiter...

Reinigung. In der Brauerei Tafelmeyer wurde ein Arbeiter...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Die Gelben gegen die Arbeitslosenversicherung. Wie bei den anderen Korporationen, so hatte der Magistrat...

Verbandsnachrichten.

Verbandsbüro: Schillerstr. 6 IV, Berlin O. 27. Fernspr.: Amt VII, 275.

Diese Woche ist der 52. Wochenbeitrag fällig.

Eingänge der Hauptkasse

vom 13. bis 19. Dezember.

Für Beiträge: Oldenburg 100, Berlin 21,50, Gernrode 50,...

Materialverkauf.

Köln 10 000 Marken a 50 Pf. Gießen 2000 Marken a 50 Pf. und 200 Marken a 30 Pf....

Aus den Bezirken und Zahlstellen.

Berlin. Das Bureau wird der Feiertage wegen am Freitag, den 24. Dezember, mittags 2 Uhr, geschlossen.

St. Duisburg. Seine Erwiderung ist ja recht gut gemeint, aber sie ist überflüssig, weil sie sich an eine falsche Adresse richtet.

Briefkasten.

St. Duisburg. Seine Erwiderung ist ja recht gut gemeint, aber sie ist überflüssig, weil sie sich an eine falsche Adresse richtet.

Unsern Kollegen Anton Schuster und seiner lieben Frau Centa, geb. Giesler, nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung.

Nachruf! Am 18. Dezember starb nach langer Krankheit unter starker der Bierfahrer Wilhelm Meyer.

Für die Beweise der innigsten Teilnahme bei dem Begräbnis meines lieben Vaters, des Brauers Hermann Kane...

aus einem Eitel geschmeibigen, absolut wasserdichten, garantiert reinen Rindleder...

mit 2 Gittern versehen, ideal für den Winter, leicht zu reinigen, ideal für den Winter, leicht zu reinigen...

aus einem Eitel geschmeibigen, absolut wasserdichten, garantiert reinen Rindleder...

Kleiderfabrik u. Weberei

E. Fritsche, Niederoderwitz i. Sa.

besten Werktags-hosen der Welt. Gestreift sowie Eigt...

besten Werktags-hosen der Welt. Gestreift sowie Eigt...

besten Werktags-hosen der Welt. Gestreift sowie Eigt...

besten Werktags-hosen der Welt. Gestreift sowie Eigt...

besten Werktags-hosen der Welt. Gestreift sowie Eigt...

besten Werktags-hosen der Welt. Gestreift sowie Eigt...

Brauereistiefel

aus einem Eitel geschmeibigen, absolut wasserdichten, garantiert reinen Rindleder...

aus einem Eitel geschmeibigen, absolut wasserdichten, garantiert reinen Rindleder...

aus einem Eitel geschmeibigen, absolut wasserdichten, garantiert reinen Rindleder...

aus einem Eitel geschmeibigen, absolut wasserdichten, garantiert reinen Rindleder...

X. Engl Müller, Selderei

Wartungsvoll

Wartungsvoll

Wartungsvoll

Wartungsvoll

Inhalts-Verzeichnis der „Brauerarbeiter-Zeitung“

19. Jahrgang 1909.

Die Ziffern geben die Seitenzahlen an.

Volkswirtschaftliches.

Artikel.

Amthlich konstatierte Laffaden	86
Arbeiterwohnungsideal und Wirklichkeit	50
Arbeitszeit und Nationalreichtum	157
Brotdruckerepoche, Die	85
Bürgerliche Ideologie oder selbstjüchtige Unternehmerinteressen	173
Industrielle Konzentration	77
Krise, Die	53
Lage der Arbeiter gehoben? Hat sich die	54
Löhne und Kosten der Lebenshaltung in England, Frankreich und Deutschland	62
Zugsteuer	49
Probleme der Arbeitszeit, I—III	149 177 181
Rückblicke und Ausblicke	i
Teuerung, künstliche	93

Aus der Mundschau.

Arbeitsgesellschaften, Die Entwicklung der	152
Agarier über die deutsche Wirtschaft und Sozialpolitik, Ein	36
Amthliche Bestätigung einer großen Nahrungsmittelteuerung	71
Ausplünderung des Volkes durch die agrarische Politik, Die	124
Bier in den verschiedenen Ländern, Das	195
Bierverbrauch pro Kopf der Bevölkerung, Der	168
Gesamtwirtschaft im Jahre 1908, Die	48
Lebenshaltung, Verteuerung der	143
Lebensmittelpreise, Die Steigerung der	168
Lebensmittelpreise in den letzten fünf Jahren, Die enorme	208
Steigerung der	152
Lebensmittelminder	179
Malzverbrauchs, Rückgang des	143
Schweinepreise, Höhere	52
Sparbarkeit, Radikale	156
Spiritusindustrie, Die Kapitalkonzentration in der	156

Reichsfinanzreform, Steuerpolitisches.

Artikel.

An die gesamte Arbeiterklasse Deutschlands	34
Ausplünderung der Massen, Die	113
Brauererhöhung, Gegen die	9
Brauererhöhung und Finanzreform, Zur	29
Brauererhöhung im Reichstage, Die	45
Brauererhöhung und Braukontingent, I—II	61
Brauererhöhung in der Finanzkommission, Die	89
Brauererhöhung außerhalb der norddeutschen Brauerer-	125
gemeinschaft, Die	145
Brauererhöhung in Bayern, Zur	117
Moritzoll und Zunderbank	121
Maßnahmenpolitik, Die	117
Schnapsblockpolitik und Brauererhöhung in Württemberg	197
Steuererhöhung in Bayern und Baden, Die	177
Steuern aufgebracht und vertan werden, Wie unsere, I—V	193 197 201 205

Aus der Mundschau.

Brauererhöhung, Protest gegen die	15
Brauererhöhung, Leis- und Seelherger, Der	200
Malzverbrauchs, Rückgang des	179
Mehlspitze, Eft	199
Wasser drücken die Steuern nicht, Den Herrn	208
Reichs- und Staatsschulden, Belastung durch	88
Schnapsblockpolitik, Folgen der	192
Schnapsblockpolitik, Die Opfer der	208
Steuergesetze des Schnapsblocks, Die neuen	127
Zentrumsklappten, Bekanntnis eines	176
Zentrumspolitik, Kennzeichnung der	192
Zentrumspolitik, Folgen der	196

Soziales.

Artikel.

Derbergen zur Heimat	57
Organisation der Arbeit in England, Die	90
Wagabunden	73

Aus der Mundschau.

Arbeitslosigkeit, Noch ein Winter hoher	156
Ausbildung von sozialen Arbeitern	88
Eine gemüthliche Seele	92
Harrer über die Organisation und die Streikbrecher, Ein	84
Wanderarbeitsstätten, Die	84

Gesetzgebung, Arbeiterschutz, Arbeiterversicherung.

Artikel.

Agarische Redungen	54
Arbeiterversicherung in Deutschland, Die Fortbildung der	21
Arbeiterversicherung, Nicht Verkümmern, sondern Ausbau der	42
Arbeitskammer und Arbeiterorganisation	150
Arbeitskammergesetz nach den Beschlüssen der Kommission, Das	102
Arbeitslohn und seine gesetzliche Regelung, Der	50
Arbeitslohnfürsorge in Bayern, Staatliche	69
Arbeitslosenversicherung in Bayern und Baden, Die Frage der	131
Arbeitsnachweise	169
Arbeitsordnung, Die	167
Arbeitsplatzes, Die Sicherung des	82
Ausnahmegesetz? Ein neues	193
Aussetzen, Das	53
Berufsvereinigungen 1907, Die	30
Beschäftigung von Kindern und jugendlichen Arbeitern nach	154
den Berichten der preussischen Gewerbeaufsichtsbeamten, Die	154
Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahre in der preussischen	162
Industrie, Die	202
Betriebskrankenkassen, Die Nachteile der	6
Betriebsunfall, Fort mit dem Begriff	154 170
Bürgerliches Recht, Aus dem	178
Gastpflicht der Straßenbahnen für Schäden an Sachen	25
Salbe Arbeit (Zum Entwurf der Reichs-Vergl.-Vordr.)	61
Seilmittel seitens der Krankenkassen, Die Gewährung der	50

Invaliden- und Altersversicherung im Auslande, Die Ent-	174
wicklung der	182
Invalidenversicherung, Ein wichtiger Beitrag des Reichsver-	130
icherungsamtes zur Reform der	109
Kinderdank als Förderer der Gewerkschaftsbewegung, Der	14
Kleinen Renten in der Reichsversicherungsordnung unter Verück-	82
sichtigung unserer Berufsverhältnisse, Die	193
Krankenversicherung 1907, Die Ergebnisse der	161
Lohnabzüge und Lohnpändung	14
Novelle zur Gewerbeordnung und die Arbeiterinnen, Die	86
Rechtsprechung, Sozialpolitische	53
Rechtsverhältnisse der Arbeiter einer Brauerei als landwirt-	86
schaftlicher Nebenbetrieb in der Unfallversicherung, Die	153
Reichsversicherungsordnung, Die Kritik der	66
Schutz der jugendlichen Arbeiter, Der	6
Selbstverwaltungsraths der Krankenkassen, Die Erfolge des	34
Sozialdemokratische Parteitag, Der	172
Vorsitzende Herbeiführung der Erwerbsunfähigkeit	192
Witwen- und Waisenversicherung, Der schöne Traum der	127
Witwen- und Waisenversicherung, Der schöne Traum der	204
Witwen- und Waisenversicherung, Der schöne Traum der	199

Aus der Mundschau.

Arbeitslosenfürsorge	172
Arbeitslosenversicherung, Kommunale	192
Arbeitslosenversicherung, Zur Frage der kommunalen	127
Arbeitslosenversicherung in Nürnberg	204
Arbeitsloser, Anträge zur Unterstützung	199
Einkommensteuer in Preußen und Ermäßigung nach der	100
Kinderzahl	71
Fahrtgeld des Arbeiters steuerfrei in Sachsen, Das	179
Freibier und Lohnberechnung in der Unfallversicherung	138
Heilbehandlung der Invalidenversicherung, Die Kosten der	136
Invalidenhauspflege, Die	164
Kostentragung in Streitfällen der Arbeiterversicherung	67
Krankenkassen Deutschlands, 5. Allgemeiner Kongreß der	144
Krankenkassen, Warnung vor	143
Ortsüblichen Tagelöhne, Erhöhung der	144
Reichsversicherungsordnung, Das Schicksal der	192
Schwindelkrankenstellen	199
Sozialdemokratische Anträge im badischen Landtag	52
Steuerfreiheit des Einkommens aus Ueberstunden in Preußen	147
Steuerreflexionen, Von	104
Steuerzahler in Preußen, Wichtig für jeden	192
Steuerzahler, Wichtig für jeden	68
Ueberstundenverdienst in Preußen steuerfrei? Ist	88
Unfall- und Krankenversicherungspflicht der Kinder, Die	164
Unfallversicherung, Die Durchschnitteinlagen der	148
Urlaubs-, Lohn- oder Gehaltszahlung während des	127
Wahlen für die Arbeitervertretung in der Kranken- und Zu-	200
vallidenversicherung, Die kommenden	180
Wahlen d. Arbeitervertretung für unsere Sozialversicherung, Die	22
Zwangsarbeitslosenversicherung auf kommunaler Grundlage	22

Polizei, Gericht.

Artikel.

Bierfahrer oder Fuhrunternehmer	22
Bierniederlagen, Nichtverherte	2
Boykott und die guten Sitten, Der	30
Gewerbegericht Darmstadt als Einigungsamt in Tarifstreitig-	79
keiten, Das	23
Gewerkschaften Versicherungsvereine? Sind	114
Industrie und Landwirtschaft	114
Lohnanspruch bei unverdunkelter Arbeitsbehinderung	74
Moral und Recht	90
Reinfall eines Denunzianten, Der zweite	38 62
Tarifamt in München als Schiedsgericht, Das	97
Wer sind die Schuldigen?	16

Aus der Mundschau.

Abdruck von Lohnlisten strafbar, Der	187
Abwehr gegen Ausperrung wegen Tarifforderungen — großer	200
Unfall	4
Begriff des Streiks	52
Betriebszwangskassen, Rückzahlung der Beiträge aus	92
Bezahlung der Feiertage	12
Bierfahrer und Flaschenverlust	144
Boykott und die guten Sitten, Der	192
Boykottentscheid des preussischen Kammergerichts	56
Christliche Erziehung	52
Erriren der Jünger als Betriebsunfall	68
Eislieferung durch Bierfahrer ist strafbar, Mißbräuchliche	163
Erzählung, Strafe für	71
Gayret die Berufsvereinigungen wegen Jahrelangigkeit?	160
Juchhags, Die Folgen eines	184
Kaufherhalle in Weimar, Eine	76
Landtagsabgeordneter Oswald	12
Leistenbruch infolge Betriebsunfalles	52
Leistenbruch und Einklemmung desselben bei betrieblicher	100
Tätigkeit als Unfallfolge	88
Lohn für Feiertage	144
Lohnarbeitsvertrag kempelpflichtig? Ist ein	176
Magentranke infolge Trunksucht kein Krankengeld, Bei	88
Militärische Dienstleistung bei Bemessung der Invalidenrente	60
anrechnungsfähig? Wann ist	140
„Politische“ Versammlung, Eine	128
Prozess mit „politischer“ Färbung, Ein interessanter	163
Schadenersatz wegen Zurückbehaltung von Zeugnissen	120
Schadenersatzpflicht wegen verspäteter Zustellung der Invaliden-	127
karte	52
„Sie können aber auch gleich gehen“	140
Eitliche Pflicht des Arbeitgebers, Die	128
Stadtbrauerei Jena, Staatsaktion der	163
Straßenpolizeiverordnung und Kammergericht	120
Streikbrecher, Verechtigste Animosität gegen	127
Tarifablauf und Kündigungskrisen	52
Tarifschiedsgericht Strafen und Geldstrafen verhängen?	140
Kann ein	164
Tarifstreit über Lohnsteigerungen	172
Tarifvertrag als Ortsstatute	199
Tarifvertrag keine „Vereinigung“ im Sinne der §§ 152, 153	199
der Gewerbeordnung, Der	112

Unfälle des gemeinen Lebens	112
Unfallfolge, Einzelfall keine	36
Vereinbarungen nach § 616 B. G. B.	164
Verwirkte Lohn- und Entschädigungsklage	60
Zeugnisse nachgefordert werden? Können	100

Aus dem Verufe und der Organisation.

Artikel.

Arbeiterentlassungen, Gegen	129
Berufsählungsergebnisse	201
Betriebsstatistik, Die	205
Bierpreisbewegung! Zur	145
Boykottführerverband für Brauereien, Deutscher	13
Brauerarbeiterverband im 1. Halbjahr 1909, Der	125
Brauerarbeiterverhältnisse in Bayern	134
Brauerarbeiter in Württemberg, Schnapsblockpolitik und	197
Brauer- und Brennerarbeiterverhältnisse in Preußen	110
Brauer- und Mälzereiarbeitervereinigungen, Geschäftsbericht	97
der I—II	101
Brenner- und Stärkeindustriearbeitervereinigungen 1908, Die	133
Brennervereinigungen, Die Unfallverhütung in der	189
Gefahren des Fuhrwerksbetriebes, Die	105
Hannover	49
hundert Brauerarbeiterorganisation in Nürnberg	182
Kampf in Mainz und Umgebung, Der	77 81 85 89 93
Kampf in Mainz und seine Lehren, Der	105
Kampf in Mainz und die gelbe Streikbrecherorganisation, Der	109
Kampf für die Arbeiterinteressen und gegen den Herrn	165
Kaplan, Im	197
Kampf gegen Unternehmerterrorismus und Polizei in Schlesien,	1
Im	89
Auebelung der Glenden, Die	113
Landwirt, Der	117
Mangelhafte Schutzvorrichtungen, I und II	141
Mitgliederbewegung, Beitragsleistung und Unterstützung in	131
unserem Verband im 1. Halbjahr 1909	107
Oberst, Aus	88 62
Streik Unorganisierter und seine Lehren, Ein	5 57
Tarifamt in München als Schiedsgericht, Das	31
Tarifstatistik, Zur	187
Tätigkeit der Bezirksleiter im 4. Quart. 1908	183
1. „	8
2. „	45
3. „	206
4. „	177
„Unsere Lohnbewegung 1809“	41
Unser Verband im Jahre 1908, I bis IX 9 13 17 21 25 29 33	181
37 41	153 157 165 '09
Berühmung mit dem Mühlenarbeiterverband, Die Frage der	133
Wohnen in Betrieben, Das	133
Zahlen, Ein paar	133
Zehnjährige Organisationsarbeit in Breslau	133
Zum Schutze der Arbeiter in der Brauindustrie	66 116
Zur Beachtung	43
Zur Unterstützung für die kämpfenden Arbeiter in Schweden	8

Aus der Mundschau.

Bierbrauerei in Elß-Lothringen, Die	71
Brauerei und Mälzerei in der Berufs- und Betriebszählung	8
vom 12. Juni 1907	128
Brauerei und Brennerei in Düsseldorf	4
„Die dem Verbands nicht angehören“	100
Durch Entlassung in den Tod	12
„Gesperrter“ Brauerarbeitgeber, Ein	28
Heizer, Unverantwortliche	52
Joseph Nobl i	108
Opfer des Berufs	36
Opfer der langen Arbeitszeit, Wieder ein	36
Opfer der Sparmut — zwei Tote an einem Tage	32
Opfer der Treiberei	32
Organisationsfeinde	64
Raubanfall auf Bierkutscher	12
Revolveraffäre in Gotha, Der Schwindel über die	56
Terrorismusklage des Reichsverbandes	63
Tarifschlichter Unternehmer in der Halle, Ein	136
Todesfall infolge mangelhafter Einrichtung	140
Unfallverhütung in der Brauindustrie, Sonderausstellung über	28
Verdämmung des Brauerarbeiterverbandes mit dem Sächsi-	40
verband, Zur Frage der	
Wie in der Brauerei Gappoldt, Berlin, Wahlen gemacht	
werden	

Aus anderen Organisationen.

Artikel.

Wer die Sehnsucht kennt — weiß, wie ich leide	34
Der „Deutsche Maschinist und Heizer“	106
Die Agitationsweise des Maschinisten- und Heizerverbandes	194
Im „Deutschen Maschinist und Heizer“	203
Der Fall Engelhardt-Pankow	59
Der Terror im Brauerarbeiterverband	78
Zur Kampfung in Mainz und seine Lehren	105
Zur Lohnbewegung in Mannheim-Ludwigshafen	146
Der Transportarbeiterverband in Worten und Taten	190
Die Leistungen des Transportarbeiterverbandes in Frankfurt	198
Die Leistungen des Transportarbeiterverbandes in den Breslauer	207
Bierniederlagen	
Aus der Mundschau	115 120
Der „Deutsche Maschinist und Heizer“	120
Gaulleiter Schlichtung	152
Vom Maschinisten- und Heizerverband	84
Noch einmal der Fall Engelhardt-Pankow	135
Vom Transportarbeiterverband	175
Geschäftsführer Geil und der „Courier“	208
Urteile über die Praktiken des Transportarbeiterverbandes	208
Waffenrüber zwecks Arbeiterzerpflünderung	208

Aus dem gelben und christlichen Lager.

Artikel. Bundes-Schiffbruch, Der Breslauer Tarifabschluss und der christliche Arbeiterstreik, In der Tarifvertrag in Leipzig...

Aus der Mundschau.

Bundes-Ziegler bestätigt vor Gericht Empfang und Aufnahme von Unternehmergesellen seitens des Bundes...

Allgemeine Gewerkschaftsbewegung.

Artikel.

Arbeitersekretariate im Jahre 1908, Die Aufsicht zur Unterstutzung der Ausperrung und des allgemeinen Streiks...

Aus der Mundschau.

Gewerkschafts-Kongresse, Die letzte internationale Gewerkschaftskongresse in Mannheim...

Genossenschaftswesen.

Artikel.

Genossenschaftswesen, Das Genossenschaftswesen, Die Bekämpfung und Bekämpfung der Konkurrenz...

Aus der Mundschau.

Die zehn größten Genossenschaftsbereine der Welt.

Aus dem Ausland.

Artikel.

Arbeits, Der internationale Verband der Brauereiarbeiter in Belgien, Der internationale Verband der Brauereiarbeiter in Belgien...

Aus der Mundschau.

Arbeits, Alkoholbrennerei in Belgien, Belgien in der Arbeit, Der Kampf in Belgien...

Verhiebene.

Artikel.

Dreiklassenmach, Das Jubiläum der 1-11, Stamme der kleinen gegen die Großen, Gleichheit des aus dem...

Aus der Mundschau.

Adematische Unterrichtsreihe für Arbeiter, Arbeiterkulturstiftung, Ausbeutung...

Lohnbewegungen, Tarifverträge, Differenzen.

Artikel.

Breslau, Ein Erfolg der Einheitsorganisation in Breslau, Tarifabschluss und der Bundes-Schiffbruch...

Aus den einzelnen Orten.

Brauereien, Nachen-Nestershag 66, Aachen 98 203, Alkenburg 107, Amberg 107...

Bamberg 3 38 142, Bremen 19, Bietrop 23, Braunschweig 35, 110 132 155 162 203...

Celle 91, Chemnitz-Silberdorf 103 108, Chemnitz-Mittweida 167, Düsseldorf 7 139 142...

Ermundungen 3, Eilenburg 91, Ebersfeld-Barmen 103, Erlangen-Untereuth 122...

Frankfurt a. M. 3 179 190, Frankfurt 115 126, Hensburg 134 155...

Gießen 3, Göttingen 23, Gelsenkirchen 74, Grimma 79, Groß-Gerau 83...

Hainichen 3, Hagen 26 75 91 103 108, Hagen-Vollstern 75, Heilbronn 35...

Ipsch 179, Jülich 187.

Kiel 35 95, Mehl 47 55, Naßau 111, Nattowig 171, Nöln-Mühlheim 191...

Landshut 39, Löh; 47, Lübeck 51, Lübeck 103, Löningen 119 157, Lützen 162...

München 3 7 10 15 51 70 175, Mannheim 7, Mannheim-Ludwigshafen 70 111...

Nordhausen 39, Nürnberg-Neudorf 115, Neustadt a. d. S. 155.

Oberlungwitz 3, Osnabrück 47 59, Osnabrück 91, Oldenburg 119.

Pöhlitz 2, Pöhlitz 51 66, Pöhlitz 108 162, Peine 143, Pflüdingen 167 194...

Regensburg 79 98, Rothenburg a. d. T. 95, Rühl 98, Rothenburg 103...

Spreenberg 11, Solingen 26 123 207, Spener 26 126, Schwerin 17, Schwab-Gmünd 63...

Tutzingen 35 103 111, Uelzen 83 115, Ulm 115 179, Verden 90...

Wittenberg 3 51, Würzburg 26 27, Werra 115, Worms 119 135 175...

Zwidau-Kernau 59, Zwidau-Mühlheim 95, Zwidau-Rosel 103.

Waldfabriken.

Bamberg 3 7 11 47, Bergheim 157, Erfurt 35, Ebersbach 54, Gotha 60, Kreuznach 29, Korbheim 183, Leipzig-Sitz 60, Ludwigshafen 183

Mained 11, 15, Mannheim 63.

Nürnberg 66 183, Nierlein 183.

Stuttgart 163, Striegau 194 203.

Worms 203.

Sierniederlagen.

Breslau 63 191 194, Barmen 83 87, Bielefeld 83.

Celle 91.

Fürstentum 126.

Grimma 3.

Hannover 111, Hildesheim 162.

Kattowig 79, Naßau 95 111, Nien 123.

Mannheim 132.

Stettin 147 179.

Worms 185.

Sierniederlagen, Mineralwasserfabriken, Herford 83 95 99 143 147.

Brennereien, Destillationen, Spiritus- und Preßhefefabriken.

Buch bei Nürnberg 99, Bielefeld 147.

Essen 171.

Herford 103 108 111 115.

Kiel 79 103.

Leipzig 60.

Neuhaldensleben 27 91 123.

Roßdorf 71.

Schwerin 47 60 66, Stettin 55 103 147.

Wanne 70 75, Weßerhölz 175.

Korrespondenzen.

Mühlhausen 7, Arnstadt 27 203, Amsterdam 47, Augsburg 87 111...

Bamberg 3, Bochum 3 167, Bielefeld 3, Bielefeld 7, Bad Müling 11...

Chemnitz 42 63 171, Coesfeld 47, Corbach 55, Colmar 135 143, Grimmitzschau 167.

Duisburg 3 71, Detmold 15 135, Dessau 27 39 99 143, Dortmund 27 91...

Erfurt 3 139, Eberswalde 7, Ebersfeld-Barmen 27 27 204, Eschwege 31...

Hensburg 3 23, Fürstentum 11 139 159, Freiburg i. B. 15 35 71...

Göppingen 3 47, Göttersloh 7, Gelsenkirchen 7 111 156, Geisenhausen 7 11...

Halle 3 19, Herford 7 95 104 104 111, Hildesheim 11 39, Heilbronn 19...

Ipsch 27, Kempen 3 99, Kattowig 11 111, Kottbus 19, Kassel 23 51 75 123 163...

Landshut a. S. 3 11 27, Leipzig 3 19 43 67 135 151 179 183, Lützen 19...

Meißen 3 115, Magdeburg 20 36 51 75 104 119 156 171 191, Reg 23...

Mensfelden 7, Müdingen 11, Nürnberg 23 140 151 191, Neustrelitz 27 39...

Ogersheim 29, Osnabrück 135.

Paffau 20 115, Peine 60, Pflüdingen 151, Plauen i. B. 175.

Regensburg 20 67 115, Radberg 27, Roßdorf 27 71 143 175, Riedlingen 83...

Sigmaringen 3, Straubing 3 24 111 152, Stettin 8 11 27 43 63 63 127 167...

Tuchau 4, 11, Tübingen 8 24 87, Tuttlingen 27 195, Zangermünde 71...

Ulm 4 96, Uetersen 67 71 124, Uelzen 111 115 127 187.

Wartau 8, Witten 8 39 84 140, Worms 8 92, Würzburg 28, Waldenburg 51...

Zwidau 40 63 111 143, Zuzdorf-Wilhelmsdorf 104.

Verloren gegangene Bücher und ausgefallene Duplikate, Seite 4 8 12 16 20 36 40 48 68 72 80 88 112 116 120 124 128...

Warnungen.

Seite 4 8 12 20 58 64 68 84 92 100 108 116 120 148 164 172 188 200 204.